Kundenmagazin der
Stadtwerke Eisenberg

STADT.WERKE
EISENBERG

Energie von Nebenan

Ausgabe
02/26

Menschen in Eisenberg:
Zwischen Energiewende und Pferdezucht

Energie kompakt:
Ist unsere Gasversorgung sicher?

Aus dem Rathaus:
Unterwegs für Ordnung und Sicherheit

Im Fokus:

Smart Meter

Inhaltsverzeichnis

4–5
Im Fokus 1: Smart Meter: digital, intelligent, steuerbar

6–7
Im Fokus 2: Intelligente Verbrauchserfassung in Eisenberg

8–9
In aller Kürze: Neuigkeiten aus Eisenberg

10–11
Menschen in Eisenberg: Zwischen Energiewende und Pferdezucht

12–13
Aus dem Rathaus: Unterwegs für Ordnung und Sicherheit

14
Energie kompakt: Ist unsere Gasversorgung sicher?

15
Jetzt aktiv werden

Impressum:

Herausgeber
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH
Etzdorfer Straße 2
07607 Eisenberg
Sitz der Gesellschaft: Eisenberg
Tel.: 036691 / 666-22
E-Mail:
service@stadtwerke-eisenberg.de
www.stadtwerke-eisenberg.de

Vertreten durch
den Geschäftsführer
Michael Timm-Piske

Registergericht
Amtsgericht Jena, HRB 510659

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt (V. i. S. d. P.)
Michael Timm-Piske

Redaktionsleitung und Texterstellung
Katrin Kühne /
Federwerk Textstudio

Mitarbeit an dieser Ausgabe
Michael Thüsing (freier Journalist)

Bildnachweise
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH, Stadt Eisenberg, André Kranert, Iona Dutz (S. 3)

Gestaltung und Layout
Jim Kühnel

Druck
FLYERALARM GmbH
Alfred-Nobel-Straße 18
97080 Würzburg

Erscheinungsweise
dreimal jährlich

Auflage: 4.000

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Editorial



Liebe Eisenbergerinnen und Eisenberger,

draußen wird es früh dunkel, drinnen brennt die erste Kerze: Die Adventszeit beginnt, und mit ihr erscheint die zweite Ausgabe unseres Magazins. Schön, dass Sie wieder reinschauen!

Zu dieser Jahreszeit dreht sich vieles um das Thema Wärme. Deshalb gehen wir einer Frage nach, die gerade auch viele beschäftigt: Ist unsere Gasversorgung sicher? Außerdem haben wir den Smart Meter im Fokus, mit dem immer mehr Eisenberger Haushalte ausgestattet werden. Wie die Technik funktioniert, wie der Einbau abläuft und was Ihnen der digitale Zähler bringt, lesen Sie auf den folgenden Seiten. Und weil im Dezember die Stromzähler abgelesen werden, lernen Sie auf der letzten Seite unser Ableseteam kennen.

Persönlich wird es wieder mit Menschen aus Eisenberg. Hier erzählt unser Kollege Felix Claus, wie er Energiewende und Pferdezucht unter einen Hut bringt. Ein neues Gesicht aus dem Rathaus stellen wir Ihnen mit Mario Sander vor: Als Mitarbeiter im Ordnungsamt verrät er, was seine Arbeit ausmacht und warum sie für ein gutes Miteinander in der Stadt so wichtig ist.

Dazu gibt es Neuigkeiten aus der Stadt: von den neuen Ladesäulen am Landratsamt über den Sonnenstrom fürs Freibad bis zum ersten Treffen des Spendenparlaments.

Jetzt wünsche ich Ihnen eine stimmungsvolle Adventszeit und viel Freude beim Lesen. Und wenn Ihnen etwas gefällt oder wir etwas besser machen können: Schreiben Sie uns!

Herzliche Grüße
Ihr Michael Timm-Piske
Geschäftsführer der Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH

P. S. Diesmal auf dem Cover zu sehen: Unsere neu gestaltete Trafo-Station am Beginn des Mühltals in Kursdorf.

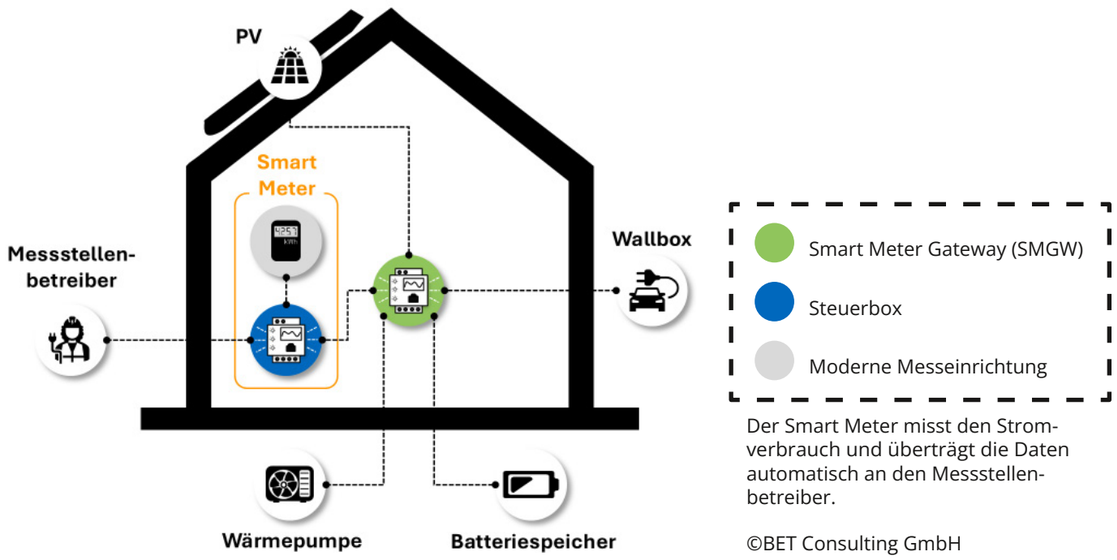
Smart Meter: digital, intelligent, steuerbar

Millionen Stromzähler werden gerade auf Smart Meter umgestellt. Was das bringt? Echtzeit-Verbrauchsdaten, dynamische Tarife und die Chance, als Hausbesitzerin oder -besitzer mit einer PV-Anlage aktiv an der Energiewende teilzuhaben und mitzuverdienen. Experte Leon Bücher erklärt, wie die Technik funktioniert und warum Deutschland beim Rollout noch aufholen kann.

Wer dieser Tage Post vom Netzbetreiber bekommt, dem steht womöglich eine Umstellung des Stromzählers bevor. Denn viele Zähler erhalten derzeit ein Upgrade: „Mit dem Smart Meter wird die Erfassung des Stromverbrauchs komplett digitalisiert – und damit für alle besser gemacht“, sagt Leon Bücher, Leiter des Kompetenzteams Smart Metering bei der BET Consulting GmbH. Er berät Energieversorger und Messstellenbetreiber zum Rollout.

Basis eines intelligenten Messsystems ist der digitale Stromzähler. Dieser findet sich laut Bücher in rund 50 Prozent der deutschen Haushalte. Er misst den Verbrauch über Sensoren und zeigt ihn auf einem Display an. Wie beim analogen Ferraris-Zähler müssen die Werte aber händisch abgelesen und per Brief, E-Mail, Onlineportal oder Ablesekarte an den Netzbetreiber übermittelt werden – mancherorts macht das einmal jährlich ein Ableseservice.

Mit dem intelligenten Messsystem wird das anders. Herzstück ist das Smart-Meter-Gateway, ein etwa handgroßes Gerät, das direkt am digitalen Stromzähler verbaut wird. Im Viertelstundentakt misst es den Stromverbrauch und überträgt die Daten verschlüsselt an den zuständigen Messstellenbetreiber – per Internet, Mobilfunknetz oder Breitband-Powerline.



Der Smart Meter misst den Stromverbrauch und überträgt die Daten automatisch an den Messstellenbetreiber.

©BET Consulting GmbH

» Mit Smart Meter wird man vom Endkunden zum aktiven Teilnehmer der Energiewende – und kann dabei sogar Geld verdienen. «

Leon Bücher, Leiter Kompetenzteam Smart Metering, BET Consulting GmbH

Mitgestalten statt nur verbrauchen

Über ein Online-Dashboard oder eine App können Haushalte ihren Verbrauch in Echtzeit verfolgen. „Damit erfahren sie mehr über ihren Strom: Was passiert wirklich im Haus? Habe ich Verbräuche, wenn ich nicht zuhause bin?“, erklärt Bücher. Darauf aufbauend lassen sich dynamische Stromtarife abschließen, die flexibler und mitunter günstiger sind. Auch Energieversorger profitieren: Sie können Netze besser planen und Strom vorausschauender einkaufen.

Den größten Pluspunkt sieht Bücher aber woanders: „Man ist nicht mehr nur Endkunde, sondern kann über eigene Energiegewinnung aktiv an der Energiewirtschaft partizipieren und Geld verdienen.“ Besonders interessant ist das für Hausbesitzende mit Wärmepumpe, PV-Anlage, Speicher und Wallbox. Schon heute wird etwa die Hälfte der Solarenergie auf privaten Dächern erzeugt. Was davon im allgemeinen Stromnetz ankommt, macht aber nur ein bis zwei Prozent der Gesamtenergie aus – ein Anteil, der laut Bücher ausbaufähig ist. „Hier sind wir noch in den Anfängen. Ein Grund dafür ist, dass wir beim Smart-Meter-Rollout in Deutschland erst bei fünf Prozent sind.“ Skandinavien oder einzelne US-Bundesstaaten zeigen, was möglich ist: Dort sind bis zu 50 Prozent der Haushalte aktiv ins Energiegeschehen eingebunden.

Pflicht-Rollout läuft

Hierzulande müssen aktuell nur bestimmte Haushalte mit einem Smart Meter ausgestattet werden, perspektivisch ist es aber für alle vorgesehen. Das zeigt der Blick ins Ausland: Italien, Spanien und Frankreich haben mindestens einen Rollout hinter sich, Großbritannien ist bei etwa 74 Prozent.

Vom Pflicht-Rollout sind Haushalte und Betriebe betroffen, die …

… mehr als 6.000 kWh Strom pro Jahr verbrauchen.

… eine PV-Anlage mit mehr als 7 kW installierter Leistung betreiben.

… eine Wärmepumpe oder Wallbox mit mehr als 4,2 kW Leistung betreiben.

Deutschland liegt im Rollout also hinten – was handfeste Gründe hat, so Bücher. Statt bestehende Lösungen zu verbauen, entwickelte man zunächst ein System, das hohe Anforderungen an Datenschutz und Sicherheit erfüllt. Zudem lassen sich auch Gas-, Wasser- und Wärmezähler sowie Heizkostenverteiler anschließen. Das Gateway ist damit ein hochsicheres Kommunikationszentrum zur Erfassung und Steuerung für alle Verbrauchsarten – und entsprechend komplex in der Installation. Hinzu kommen strukturelle Unterschiede: Messdaten sind hier dezentral organisiert statt an einer Stelle gebündelt. Auch Ort und Beschaffenheit der Zähleranlage haben einen Einfluss. So brauchen Installateure für den Zählerschrank im Keller erst einen Termin, während er im Ausland meist gut zugänglich an der Hauswand hängt. Oftmals lässt die Hausinstallation auch keinen Verbau eines Smart Meters zu und es sind vorab größere Umbauten nötig. „Es ist also ein bisschen wie Äpfel mit Birnen vergleichen“, findet der Energieexperte.

Doch auch wenn Deutschland noch nachhängt, schafft das hiesige System eine langfristige Basis für mehr Energieeffizienz.

Intelligente Verbrauchserfassung in Eisenberg



Der Rollout intelligenter Messsysteme in Eisenberg nimmt Fahrt auf: Etwa 30 Prozent der Pflichtfälle sind bereits mit einem Smart Meter ausgestattet. Doch wie läuft der Einbau eigentlich ab, und was steckt technisch und organisatorisch dahinter?

Der sichere Einbau eines Smart Meters beginnt streng genommen schon lange vor dem eigentlichen Termin bei den Kundinnen und Kunden. Denn anders als bei einem herkömmlichen Stromzähler darf nicht jede Elektrofachkraft ein intelligentes Messsystem installieren. „Hier bedarf es einer Schulung“, erklärt Mario Cebulski, Geschäftsführer der Netzgesellschaft Eisenberg. Dazu gehört auch die sogenannte sichere Lieferkette: Von der Herstellung bis zur Installation dürfen nur geschulte und registrierte Personen Zugang zu den intelligenten Messsystemen haben. Bei der Netzgesellschaft sind das aktuell drei Mitarbeiter.

Die eigentliche Herausforderung liegt nach Cebulski aber woanders: „Das Schwierige ist die Terminvereinbarung mit dem Kunden vor Ort.“ Wer nach den gesetzlichen Vorgaben ein Smart Meter bekommen muss, wird von der Netzgesellschaft angeschrieben – sie ist zugleich Messstellenbetreiber für das Netzgebiet. Gut zu wissen: Ein Besuch der Netzgesellschaft erfolgt nie unangekündigt. Zudem sind die Beschäftigten an ihrer Dienstkleidung erkennbar und können sich jederzeit ausweisen. Das schützt vor Personen, die sich unter dem Vorwand eines Zählerwechsels Zugang zu Wohnungen verschaffen wollen.

Steht der Termin erst einmal, geht der Einbau selbst zügig: „Für unsere ausgebildeten Installateure ist das nicht aufwendiger als ein normaler Zählerwechsel“, so Cebulski.

Powerline-Pilotprojekt in Kursdorf

In Eisenberg erfolgt die Übertragung der Smart-Meter-Messdaten in aller Regel über das Mobilfunknetz. Es gibt jedoch auch Bereiche, in denen das nicht möglich ist, etwa im Ortsteil Kursdorf. Hier läuft derzeit ein Pilotprojekt, bei dem die Datenübertragung per Breitband-Powerline, also über das Stromnetz, erprobt wird. „Dort gibt es viele Einfamilienhäuser, die potenziell von einem Pflichteinbau betroffen sind“, erklärt Cebulski.

Insgesamt betreibt die Netzgesellschaft in Eisenberg rund 7.800 Stromzähler (Stand Ende 2025). Etwa zwei Drittel davon sind digitale Zähler, sogenannte moderne Messeinrichtungen. Sie zeigen den Verbrauch im Display an, senden ihre Daten aber nicht automatisch. Erst mit einer zusätzlichen Kommunikationseinheit wird daraus ein Smart Meter.

Haushalte in Mehrfamilienhäusern sind in der Regel nicht vom Pflicht-Rollout betroffen, da ihr durchschnittlicher Jahresverbrauch von rund 3.000 Kilowattstunden deutlich unter dem gesetzlichen Mindestwert liegt. Dennoch können auch sie von einem Smart Meter profitieren: Die kontinuierliche Verbrauchserfassung bietet einen besseren Überblick, ermöglicht eine gezielte Anpassung des eigenen Verbrauchs und die Nutzung dynamischer Tarife.

Stromkosten sparen mit dynamischem Tarif

Dass sich der Umstieg auch jenseits der gesetzlichen Pflicht lohnen kann, zeigt das Beispiel von Heiko Berger, Elektroinstallateur aus Eisenberg. Er hat sein Zuhause bereits mit einem Smart Meter ausstatten lassen. Ausschlaggebend waren für ihn vor allem die Möglichkeiten eines dynamischen Stromtarifs. „Darüber kann ich den Batteriespeicher meines Hauskraftwerks dann aufladen, wenn der Strompreis am günstigsten ist. Steigt er wieder, nutze ich den günstig geladenen Strom“, erklärt er. Damit geht Berger einen Schritt weiter als die meisten: Er bezieht Strom im Takt der Strombörse, was zu deutlichen Kosteneinsparungen führen kann. Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes hat er eher nicht. „Ich versuche schon, das zu begrenzen und mich nicht überall anzumelden – aber letztlich weiß Google sowieso schon alles“, sagt er mit einem Zwinkern.

Wer in Eisenberg abseits des Pflicht-Einbaus ein Smart Meter installieren lassen möchte, kann sich beim Kundenservice der Netzgesellschaft melden.

Kann mein Haus „überwacht“ werden?
Nein. Smart Meter in Deutschland unterliegen strengen Anforderungen an Sicherheit und Datenschutz. „Das Gerät misst nur den Stromverbrauch und sendet die erhobenen Daten an uns als Netzbetreiber“, so Cebulski. In Verbindung mit einer Steuerungseinrichtung kann es zwar Wärmepumpen oder Wallboxen steuern, der normale Haushaltsstrom bleibt aber unberührt.

Was kostet ein Smart Meter?
Haushalte mit einem Jahresverbrauch bis 6.000 Kilowattstunden zahlen für den Betrieb maximal 30 Euro, bei 6.000 bis 10.000 Kilowattstunden maximal 40 Euro. Für weitere technische Einrichtungen können zusätzliche Preisobergrenzen gelten. Die Abrechnung erfolgt wie bisher auch über die Stromrechnung als „Messstellenbetrieb“.

Wer ist bei einer Mietwohnung verantwortlich?
Mieterinnen und Mieter können grundsätzlich selbst ein Smart Meter beantragen. Bei der Auswahl des Messstellenbetreibers und insbesondere bei baulichen Änderungen am Zählerplatz ist jedoch eine Abstimmung mit der Vermietung erforderlich.

In aller Kürze
Neuigkeiten aus Eisenberg



Zum Nacht-Weihnachtsmarkt erstrahlt der Marktplatz rund ums Rathaus im Lichterglanz. Foto: Landratsamt Saale-Holzland-Kreis, 360 Grad Drohnenfotografie, Daniel Suppe

Freizeit

Es weihnachtet sehr!

Auch in diesem Jahr läutet der Nacht-Weihnachtsmarkt die Adventszeit in Eisenberg ein: Am 27. und 28. November gibt es im Bereich Markt und Steinweg erneut Märchenumzug, Live-Musik, Mittelaltermarkt und weihnachtliche Leckereien. Am dritten Adventswochenende wird der Wanderweg entlang der neun Mühlen dann wieder zum wohl längsten Weihnachtsmarkt Deutschlands. Auf rund neun Kilometern begegnen Wandernde verwegenen Gestalten und Lichterzauber, können im Weihnachtstal-Express mitfahren und an verschiedenen Stationen Süßes und Herzhaftes probieren. Bei aller Vorfreude gilt: Festes Schuhwerk nicht vergessen!



Mit den Stadtwerken durchs vierte Schuljahr.
Foto: Stadtwerke Eisenberg

Herzensprojekt – Bewerben Sie sich hier mit Ihrem Vorhaben:

Herzensprojekt

Da steckt Eisenberg drin

Zum neuen Schuljahr erhalten alle Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse der Grundschule Herzog Christian T-Shirts von den Stadtwerken Eisenberg. Die Aktion ist Teil der langjährigen Zusammenarbeit mit den Eisenberger Grundschulen. Auf der Rückseite tragen die Shirts das Logo der Stadtwerke Eisenberg, vorn sind Schul- und Stadtwerkelogo zu sehen. Zum Einsatz kommen sie unter anderem bei der Abschlussfahrt nach Erfurt und bei weiteren öffentlichen Veranstaltungen im letzten Grundschuljahr. So wird die Verbundenheit mit der Schule sichtbar und zugleich das Gemeinschaftsgefühl der Kinder gestärkt.

Energiewende

Sonnenstrom fürs Freibad

30.000 Kilowattstunden Strom: So viel verbrauchen im Schnitt etwa sieben Einfamilienhäuser pro Jahr. Genau diese Menge hat die PV-Anlage auf dem Dach des Eisenberger Freibads in diesem Jahr erzeugt. Von April bis August deckte sie damit rund zwölf Prozent des Strombedarfs im Freibad. Wie viel Solarstrom direkt genutzt werden kann, hängt unter anderem von Wetter und Sonnenstunden ab. Da es bislang keinen Stromspeicher gibt, kommt die übrige Energie aus dem Netz. Künftig sollen Speicher und Energiemanagement die Nutzung des Solarstroms weiter verbessern.



Am 22. September trafen sich die Mitglieder des Spendenparlaments in Thalbürgel zur Abstimmung.
Foto: Thomas Winkelmann

Entdecken Sie alle geförderten Projekte:

Bürgerbeteiligung

10.800 Euro für gute Ideen

Beim ersten Treffen des Spendenparlaments wurde lebhaft diskutiert: 13 Mitglieder entschieden, welche der 13 vorgestellten Projekte aus dem Saale-Holzland-Kreis eine Förderung erhalten. Dabei sollte das Geld möglichst vielen zugutekommen. Unterstützt werden nun u. a. der Eisenberger Tennisclub, der mit mobilen Sitz- und Bewegungselementen einen Treffpunkt für Jung und Alt schaffen möchte, der Gemeindekirchenrat Crossen bei der Restaurierung zweier historischer Gemälde, die Grundschule „Elstertal“ in Crossen, die Akustikbilder als Schallschutz für den Hort anschaffen will, sowie der Kinder und Jugendverein Bürgel bei der Anschaffung von Präsentationstechnik und Moderationskoffer für Nachhilfe, Kinoabende und Seniorenberatung. Zwei Projekte werden vollständig, neun weitere anteilig gefördert. Die Stadtwerke Eisenberg steuerten 1.000 Euro zum Spendentopf bei.



Aktuelle Ladepreise finden Sie hier:

Energie & Technik

E-Auto laden am Landratsamt

Wer mit dem E-Auto unterwegs ist, kann ab 2027 auch am Landratsamt laden. Dort stehen vier neue Ladesäulen mit insgesamt acht Ladepunkten bereit, an jedem sind bis zu 22 Kilowatt Leistung möglich. Nutzen zwei Autos gleichzeitig eine Säule, verteilt sich die verfügbare Leistung auf beide Fahrzeuge. Zugänglich ist die Station zu den Öffnungszeiten des Servicezentrums: Montag bis Donnerstag von 6 bis 19 Uhr, Freitag von 6 bis 16 Uhr. Bezahlen können Sie mit der Ladekarte der Stadtwerke Eisenberg oder per Kreditkarte.

Service

Stromzählerablesung

Wie jedes Jahr werden im Dezember die Stromzähler im Stadtgebiet abgelesen. Die Netzgesellschaft Eisenberg erfasst so die aktuellen Zählerstände für die Jahresabrechnung. Die Ablesung übernehmen unsere Mitarbeitenden vor Ort, den genauen Zeitraum erfahren Sie rechtzeitig vorab. Sollten Sie zum Ablesetermin nicht zu Hause sein, finden Sie eine Ablesekarte in Ihrem Briefkasten. Und wer wissen möchte, wer da an der Haustür klingelt: Auf der letzten Seite dieses Magazins stellen wir Ihnen unser Ableseteam vor.



Zwischen Energiewende und Pferdezucht

Über dem großen Torbogen zur Scheune steht die Jahreszahl 1862. Ein liebevoll restauriertes Wohnhaus und alte Stallgebäude stehen hier in Pretschwitz neben modernen Anlagen, dahinter öffnen sich große Weiden. Auf den Dächern des Hofs erzeugen Solarmodule seit mehr als 20 Jahren Strom, in der Scheune lagert das Heu für den Winter – selbst produziert auf den eigenen Flächen.

Seit Generationen bewirtschaftet Familie Claus die Hofanlage. Heute liegt der Schwerpunkt auf der Pferdezucht. Auf den Koppeln grasen Ponys und Pferde, Fohlen bleiben dicht bei ihren Müttern. Als sie Felix Claus bemerken, heben mehrere Tiere die Köpfe. Wenige Augenblicke später setzen sie sich in Bewegung und kommen an den Zaun. „Sie kennen meine Stimme“, sagt er.

Felix Claus steht im Businesshemd am Rande der Koppel – für einen Landwirt ein ungewöhnlicher Anblick. Doch er hat bereits einen vollen Arbeitstag hinter sich. Bei den Stadtwerken Eisenberg ist er Experte für erneuerbare Energien und betreut die Projektierung von Anlagen. Er arbeitet an Photovoltaikprojekten, begleitet Investitionen und bildet die Schnittstelle zwischen technischen und kaufmännischen Bereichen. Sein duales Studium absolvierte er direkt nach dem Abitur bei seinem heutigen Arbeitgeber.

„Die Pferde haben wir eigentlich nur als Hobby“, sagt er und lacht. Rund zwei Dutzend Tiere gehören zum Bestand. Gezüchtet werden Deutsche Reitponys sowie Deutsche Sportpferde für den Spring- und Vielseitigkeitssport. Nahezu täglich helfen Vereinsmitglieder des Pferdesportvereins Pretschwitz und Angehörige mit. Alle gehen regulären Berufen nach und packen dennoch mit an. „Da zieht jeder mit“, sagt Claus. Hinzu kommen Freunde und Unterstützer, die besonders bei größeren Projekten zur Stelle sind.

Vom Zuchtgedanken zum Sportpartner

Die Leidenschaft für Pferde begleitet Felix Claus seit seiner Kindheit. Schon früh saß er im Sattel, heute startet er selbst erfolgreich bei regionalen und überregionalen Wettbewerben. Besonders stolz ist er, wenn Pferde aus eigener Zucht vordere Plätze belegen. Vor zwei Jahren qualifizierte sich eines seiner Pferde sogar für das Bundeschampionat. Es war ein besonderer Erfolg für die Zucht und für ihn persönlich.

Mehr als der Sport fasziniert ihn jedoch der lange Weg vom Zuchtgedanken bis zum verlässlichen Sportpartner. „Man macht sich intensive Gedanken über die Anpaarung und überlegt, was man verbessern möchte“, erzählt er. Aus zahlreichen Zuchthengsten wird derjenige

ausgewählt, der die Eigenschaften der jeweiligen Stute optimal ergänzen soll. Doch selbst die beste Planung garantiert keinen Erfolg. „Es gehört immer auch ein bisschen Glück dazu“, sagt Claus. Vollgeschwister können sich trotz gleicher Abstammung völlig unterschiedlich entwickeln. Die Tiere wachsen auf, werden angeritten, ausgebildet und auf Turniere vorbereitet. Manche werden schon als junge Pferde verkauft, andere bleiben länger auf dem Hof und werden bis zur Turnierreife gefördert.

Die Zucht ist große Leidenschaft, aber auch Wirtschaftsfaktor. Schließlich müssen regelmäßig Pferde verkauft werden. „Sonst werden es immer mehr“, sagt Claus. Besonders gefragt seien gut ausgebildete Reit- und Turnierpferde. Doch auch Freizeitreitende gehörten zur Kundschaft. Für Kinder bietet der Reitverein regelmäßigen Reitunterricht an.

Königsdisziplin im eigenen Revier

Ein Höhepunkt des Jahres ist das große Vielseitigkeitsturnier im September. Dann wird der Hof zum Treffpunkt für Reiterinnen und Reiter aus mehreren Bundesländern. In diesem Jahr wurden hier die offenen Thüringer Meisterschaften der Vielseitigkeit ausgetragen. Die Disziplin gilt als Königsprüfung des Reitsports: Dressur, Springen und ein anspruchsvoller Geländeritt mit festen Naturhindernissen müssen erfolgreich absolviert werden. „Darauf sind wir wirklich stolz“, sagt Claus. Das Turnier hat sich längst über Thüringen hinaus einen Namen gemacht. Ein besonderer Erfolg war in diesem Jahr der Vizelandesmeistertitel mit einem Pferd aus der eigenen Zucht.

Ein Leben zwischen Energiewende, Familienbetrieb und Pferdezucht sei manchmal anstrengend, sagt Felix Claus. Doch es lohne sich. „Die Arbeit auf dem Hof ist der ideale Ausgleich zum Bürojob“, sagt er. Besonders bewegend sei der Moment, wenn nach monatelangem Warten ein gesundes Fohlen geboren wird. Danach beginnt eine jahrelange Entwicklung. Und manchmal werden die Mühen mit Turniererfolgen der eigenen Zuchtpferde belohnt – bis hin zur Teilnahme am Bundeschampionat.



Aus dem Rathaus



Liebe Eisenbergerinnen und Eisenberger,
kaum zu glauben, wie schnell dieses Jahr vergangen ist! Mit dieser Ausgabe beginnt bereits unser Weihnachtsmarkt-Wochenende: Am Freitag und Samstag, den 27. und 28. November, lädt der Nacht-Weihnachtsmarkt in die Innenstadt ein, am Sonntagnachmittag folgt der Adventsmarkt. Ich hoffe, viele von Ihnen finden in diesen Tagen Zeit für einen Besuch.

Auch in dieser Ausgabe geben wir wieder einen Einblick in unsere Stadtverwaltung. Vorgestellt wird Mario Sander aus dem Außendienst des Ordnungsamtes. Er sorgt für Ordnung und Sicherheit im öffentlichen Raum – und damit für uns alle. Seine Arbeit verlangt Aufmerksamkeit, Präsenz und einen guten Umgang mit ganz unterschiedlichen Situationen.

Normalerweise sind zwei Mitarbeitende im Außendienst unterwegs. Für seine langjährige Kollegin Birgit Petersen endet nun jedoch die Dienstzeit: Nach mehr als 25 Jahren geht sie in den wohlverdienten Ruhestand. Für ihren Einsatz und ihre Arbeit für die Stadt Eisenberg gilt ihr unser herzlicher Dank.

Zum Jahresende wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine schöne Adventszeit, ruhige Weihnachtstage und einen guten Start ins neue Jahr. Ich hoffe, wir sehen uns 2027 gesund und gestärkt wieder.

Ihr Michael Kieslich
Bürgermeister Stadt Eisenberg/Thüringen

Unterwegs für Ordnung und Sicherheit



Vor Ort unterwegs: Mario Sander ist im Außendienst des Ordnungsamts tätig. Foto: Stadt Eisenberg

Knöllchen gehören dazu, aber längst nicht nur. Mario Sander ist für das Eisenberger Ordnungsamt täglich draußen unterwegs, erklärt, hilft und sorgt für Sicherheit. Privat ist er Familienmensch mit einem Faible für Kraftsport.

Mario Sander ist viel unterwegs – in Eisenberg und in den von der Stadt verwalteten Gemeinden. Seit 2022 arbeitet der 36-Jährige im Ordnungsamt. Parkraumüberwachung gehört zu seinen Kernaufgaben. Darüber hinaus kontrolliert er Baustellen und Gefahrenstellen, achtet auf Müllablagerungen und die Alkoholverbotszone, nimmt Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern auf und unterstützt andere Behörden bei Amtshilfen.

Dabei ist er fast immer draußen. „Die Leute kommen auch gerne zu mir und fragen mich etwas“, sagt er. Sander versteht sich nicht nur als Kontrolleur, sondern als Ansprechpartner. Wer gerade im Begriff ist, falsch zu parken, bekommt von ihm nicht automatisch ein Knöllchen. Wenn es die Situation zulässt, spricht er die Menschen vorher an, denn entscheidend sei der Umgang miteinander: freundlich und auf Augenhöhe.

Eine Begegnung ist Sanders besonders in Erinnerung geblieben. Während einer Streife bemerkte er eine Frau, der es offenbar schlecht ging. Sie war unterzuckert und hatte ihre Medikamente nicht dabei. Sander begleitete sie nach Hause und wartete, bis ihr Mann kam. „Menschlichkeit sollte man in dem Job nicht verlieren“, sagt er.

Gelegentlich unterstützt Sander auch andere Behörden. Bei Einsätzen der Steuer- oder Drogenfahndung ist er beispielsweise zur Beobachtung vor Ort.

Ordnung gehört dazu

Sein beruflicher Weg führte über mehrere Stationen ins Ordnungsamt: Sander lernte Maurer, später Industriekaufmann und machte Fachabitur. Für die Verkehrsüberwachung absolvierte er eine vierwöchige Weiterbildung in Weimar.

Eine gewisse Ordnung gehört für ihn zum Zusammenleben dazu. Das bedeutet aber nicht nur, Verstöße zu ahnden. Zum World Cleanup Day nahm Sander seine beiden Kinder mit. Sie sollten erleben, was achtlos weggeworfener Müll bedeutet und dass jeder selbst etwas für ein sauberes Umfeld tun kann.

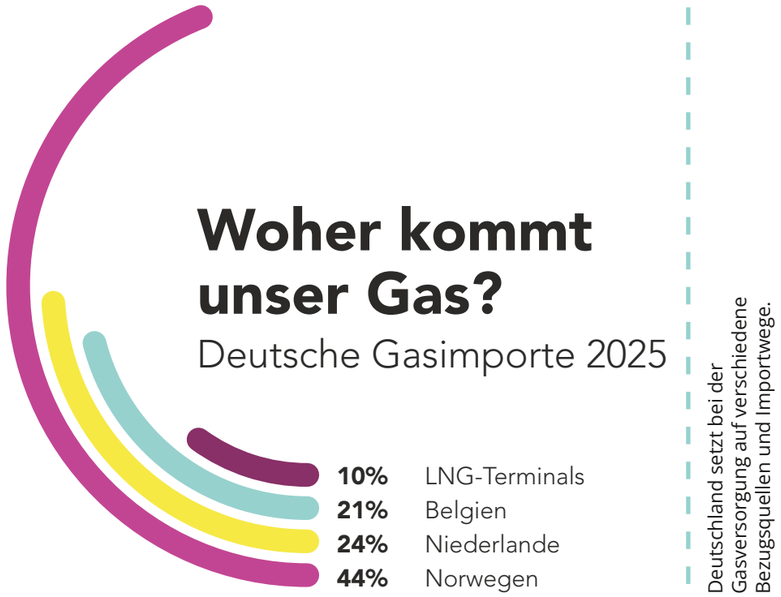
Seit seinem 16. Lebensjahr betreibt Sander außerdem Kraftsport und trat siebenmal beim Milo-Barus-Cup an. Heute stehen Familie und Haus stärker im Mittelpunkt. Für seine Arbeit wünscht er sich vor allem mehr gegenseitiges Verständnis zwischen Bürgerinnen und Bürgern und dem Ordnungsamt. Ihm sei wichtig, Probleme möglichst auf Augenhöhe im Gespräch zu klären.



Mario Sander hat einen Faible für Kraftsport: Beim Milo-Barus-Cup nahm er bereits siebenmal teil – hier beim Cup 2019. Foto: privat

Ist unsere Gasversorgung sicher?

Wenn draußen die Temperaturen sinken, steigt drinnen der Bedarf nach Wärme. Für viele Menschen bedeutet das: Die Heizung läuft – womit auch die Frage nach der Gasversorgung wieder aktuell wird. Reicht das Gas? Woher kommt es eigentlich? Und wie sicher ist die Versorgung?



Deutschland setzt bei der Gasversorgung auf verschiedene Bezugsquellen und Importwege.

In Eisenberg ist Gas nach wie vor die Wärmequelle Nummer eins. Etwa 1.900 Haushalte heizen mit Gas, davon versorgen die Stadtwerke Eisenberg etwa 1.330 über ein Netz mit einer Gesamtlänge von 75 Kilometern. Auf Platz zwei der Wärmeversorgung folgt mit einigem Abstand die Fernwärme – vornehmlich aus dem lokalen Bioheizkraftwerk. Eine kleinere Rolle spielen Wärmepumpen sowie Pellet-, Holz- und Ölheizungen.

Kein Wunder also, dass Gas gerade in der kalten Jahreszeit ein heißes Thema ist. Vielen Menschen ist noch die angespannte Versorgungslage des Jahres 2022 im Gedächtnis. Damals entfiel kurzfristig ein großer Teil der Gaslieferungen, der vor allem aus Russland kam. Diese Lücke wurde jedoch schnell geschlossen, sodass eine akute Mangellage nicht eintrat.

Gas kommt auf vielen Wegen

Seitdem hat sich die Gasversorgung deutlich verändert: Deutschland bezieht sein Gas heute über verschiedene Wege und aus unterschiedlichen Quellen. Wie die Grafik zeigt, konnte die Abhängigkeit von einem einzelnen Lieferland deutlich reduziert werden. Ein großer Teil kommt über Pipelines aus europäischen Nachbarländern, dazu kommt Flüssigerdgas (LNG), das über deutsche LNG-Terminals ins Netz eingespeist wird.

Auch die Gasspeicher sind ein wichtiger Baustein. Vereinfacht gesagt funktionieren sie wie ein Puffer: Wird im Winter besonders viel Gas gebraucht, kann gespeichertes Gas zusätzlich ins Netz fließen. Ein niedrigerer Speicherstand bedeutet deshalb nicht automatisch, dass eine Mangellage droht. Entscheidend ist das Zusammenspiel aus Speichern, laufenden Importen und leistungsfähigen Netzen.

Versorgungssicherheit und Preis sind verschiedene Dinge

Das Eisenberger Gasnetz ist Teil eines großen deutschen und europäischen Verbundsystems. Das macht die Infrastruktur grundlegend widerstandsfähiger gegen den Ausfall einzelner Lieferwege. Die Bundesnetzagentur schätzt die Gasversorgung in Deutschland nach wie vor als stabil ein. Das Risiko von Preisschwankungen bleibt allerdings bestehen: Internationale Krisen und Entwicklungen auf den weltweiten Energiemärkten können weiterhin den Gaspreis beeinflussen.

Jetzt aktiv werden

So erreichen Sie die Stadtwerke Eisenberg

Mittelgasse 2
07607 Eisenberg

Telefon: 036691 / 666-22
Fax: 036691 / 666-11
E-Mail: service@stadtwerke-eisenberg.de

Unsere Öffnungszeiten

Montag	09.00–12:00 Uhr 13:00–15.00 Uhr
Dienstag	09.00–12:00 Uhr 13:00–15.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	09.00–12:00 Uhr 13:00–17.00 Uhr
Freitag	nach Vereinbarung

Alle Infos auch im Netz:

Aktuellen Zählerstand hier melden:

Jetzt Freitagstermin buchen:

Wir ziehen um!
Anfang 2027 finden Sie unseren Kundenservice in der Etzdorfer Straße 2.

Störung melden?
Der Störungsdienst der Netzgesellschaft Eisenberg mbH ist für Sie da. (0800 366 91 23)



Damit Sie wissen, wer vor Ihrer Tür steht.

Unsere Ableser stellen sich vor.



Max Geppert



Frank Germar



Constantin Gildner



Markus Orlamünder



Wolfgang Rätzsch



Detlef Sacher



Niklas Sander



Florian Schütze



Kai Gerber



Mirko Wieschke



Jürgen Seyfarth

STADT.WERKE EISENBERG

Zählerablesung 2026

Im Zeitraum vom 07.12. bis 22.12.

Infos finden Sie auf der Website der Netzgesellschaft Eisenberg mbH.

www.netz-eisenberg.de

Oder Zählerstand online melden →